

# Ein neues Zuhause für Trendsportarten

**PROJEKT** Boule, BMX und Parkour unter einem Dach: Die Stadt mietet für drei Vereine eine gemeinsame Halle an. Jetzt bitten die Sportler um Spenden.

VON SEBASTIAN BÖHM, MZ

**REGENSBURG.** Für entspannte Boule-Runden, wagemutige Skateboard-Tricks und Saltos aus schwindelerregender Höhe gibt es in Regensburg künftig eine gemeinsame Trainingsstätte. Die Stadt mietet ab dem 1. März die Trendsporthalle in der Lilienthalstraße an, um den unterschiedlichen Sportlern ganzjährig ein Dach über deren Köpfen zur Verfügung zu stellen. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs gab am Dienstag auf einer Pressekonferenz bekannt, dass die jährliche Miete von 60 000 Euro im Wesentlichen von der Stadt übernommen wird. „Wir ergänzen damit in Regensburg das Angebot im Indoor-Bereich“, begründet Wolbergs das Projekt. Mieter werden die drei Vereine „spot Regensburg“, „Parkour Regensburg“ und der „Boule Club Ratisbonne“ sein.

## Der Streetsport zieht in die Halle

Hauptverantwortlich für das Zustandekommen des Projekts war die Truppe von „spot Regensburg“ unter der Regie von Initiatorin und ersten Vorsitzenden Patricia Hajak.

Der Sportverein vereint die drei Komponenten BMX, Skateboarden und Inlineskaten. Diese Sportler von der Straße in die Halle zu locken, sei nicht gerade eine leichte Aufgabe gewesen, versichert Hajak. Dennoch sei es notwendig. Denn vor allem bei Kälte, Nässe oder Dunkelheit flüchten die Skateboarder, BMX-Cracks oder Inlineskater in verlassene, überdachte Areale und bringen sich somit in Gefahr.

Um den Anspruch auf die Nutzung der Trendsporthalle in der Lilienthalstraße zu erhalten, mussten sich die Einzelsportler zu einer Gemeinschaft zusammenschließen. „Diese Leute sind nicht gerade als Vereinsmitglieder bekannt“, berichtet Patricia Hajak und freut sich umso mehr, dass der „spot Regensburg“ nun bald eine feste Anlaufstelle vor Augen hat.

Der BMX- und Skatepark wird eine Fläche von 700 Quadratmetern einnehmen. Die Raumhöhe liegt bei über sechs Metern. Somit können auch die Fahrradfahrer ungestört ihre Tricks und Sprünge durchführen. Da die nächsten beiden vergleichbaren Sportstätten in Ulm und Linz liegen, werden auch viele externe Besucher erwartet. Die Gastnutzung der Sportflächen ist bei allen drei Mietern möglich.

## Auch Schulklassen willkommen

Besonders der Regensburger Parkour-Verein möchte seine 350 Quadratmeter große Area beispielsweise für Kindergeburtstage, Schulklassen oder Workshops zur Verfügung stellen. Neben vielen Hindernissen planen die Trendsportler den Einbau einer „Schnitzelgrube“, welche Springern ermöglicht unverletzt und weich zu landen. Das könnte auch für Turnsportvereine ein nützlicher Trainingszusatz sein. Wie bei den Streetsportlern des „spot Regensburg“ wird die Halle vor allem mehr Sicherheit für die Vereinsmitglieder mit sich bringen. „Es wird einen speziellen Fallschutzboden geben“, verrät der erste Vorsitzende Max Rieder.

## Die neue Halle weckt Ambitionen

Der „Boule Club Ratisbonne“ strebt dagegen dank seiner neuen Trainingsstätte den lange ersehnten Aufstieg in die erste Bundesliga an. In der Trendsporthalle werden nun sechs Felder auf einer Fläche von 250 Quadratmetern zur Verfügung stehen, auf denen Pétanque (Boule ist nur der Überbegriff dieser Sportsparte) gespielt werden kann. Somit können die vier Mannschaften nun endlich auch im Winter trainieren. Bisher mussten die Regensburger Pétanque-Spieler ihre



Die Regensburger Parkour-Künstler ziehen bald in die Lilienthalstraße um.

Foto: Parkour Regensburg



Hier sollen drei Vereine zusammen trainieren. Fotos: sb (2)



OB Joachim Wolbergs (2. v. l.) stellt das neue Projekt vor.

## DIESE DREI VEREINE ZIEHEN IN DIE NEUE TRENDSPORTHALLE

**spot Regensburg** ist ein Verein, der 124 Mitglieder zwischen neun und 65 Jahren aufweist. 13 davon sind weiblich, 111 männlich. Die Gemeinschaft wurde am 9. November 2009 gegründet. Mit BMX, Skateboarden und Inlineskaten sind drei Sportarten in diesem Verein vereint. Das Ziel ist es ein „Dach über dem Kopf“ für alle Mitglieder zu schaffen.

**Parkour Regensburg** hat insgesamt 115 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 16,25 Jahren. 16 Frauen und 99 Männer gehören dem Verein an. Das offizielle Gründungsdatum ist der 20. April 2012. Der Zweck des Vereins ist die Ausübung, Förderung, Weiterentwicklung, Repräsentation und Etablierung der Bewegungskünste Parkour und Freerunning.

**Boule Club Ratisbonne** ist ein Verein, der am 23. Oktober 1998 gegründet wurde. Aktuell weist er 42 Mitglieder auf. Vier Mannschaften sind derzeit im Ligabetrieb angemeldet. Der Club bietet Trainingseinheiten für Anfänger und Kaderspieler. Die 1. Mannschaft ist derzeit der amtierende bayerische Mannschaftmeister. Das Ziel ist der Bundesliga-Aufstieg.



Einheiten auf die Sommerzeit beschränken. In dieser bietet den Sportlern der Stadtpark genügend Platz um ihre Wurfpräzision zu verbessern.

## Auf Spenden angewiesen

Die rund 15 000 Euro für den Innenausbau hätten die Bouler schon längst zusammen, versichert der erste Vorsitzende Alexander Bauer. Der Umbau soll vier Monate dauern. Die offizielle Eröffnungsfeier ist für den 3. Juli geplant. In finanziellen Angelegenheiten hat der „Boule Club Ratisbonne“ damit seinen beiden Mietkollegen einiges vo-

raus. Denn sowohl die Streetsportler des „spot Regensburg“ als auch der Verein „Parkour Regensburg“ sind für den Bau ihrer Sportflächen auf Spenden und Sponsoren angewiesen.

Der BMX- und Skatepark soll 60 000 Euro kosten. Um die Parkour-Area zu errichten, werden sogar 80 000 Euro benötigt. Der Innenausbau kann also erst beginnen, wenn die Vereine die erforderlichen Gelder zusammen haben. Und auch Alexander Bauer weißt daraufhin, dass selbst die Regensburger Bouler auf finanzielle Unterstützung von außen angewiesen

sind. Der Grund: Ein möglicher Aufstieg könnte teuer werden. „Eine Bundesliga-Saison kostet rund 8 000 Euro im Jahr“, rechnet Bauer vor.

Wann in der neuen Trendsporthalle also wirklich BMX-Fahrer, Skater, Inlineskater auf Parkour-Fans oder Boule-Runden treffen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar. Fakt ist: Ab Mitte Februar können die Vereine mit ihren Umbauarbeiten beginnen. Wie schnell diese von statten gehen, hängt aber von der Höhe der Spendengelder und der Großzügigkeit möglicher Sponsoren ab.